

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 307.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

Erste Ausgabe

Dienstag, 5. Juli 1910.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.  
Ving. Dr. Braunsbüchel. Telefon 138; Redaktions-Telefon 1272.  
Verleger: Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Registrierungs-Nr. 1. b. (schreibweise) Poststelle oder beim Namen: Halle a. S. den Postamt  
20. 1910. Nr. 307. Bekannt am 5. Juli 1910. Preis 100 Pf.  
Anzeigen-Annahme: b. d. Expedition in Halle a. S. b. bei allen bekannten Anzeigen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30.  
Telephon Amt VI Nr. 16 290.  
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Mehr Zurückhaltung.

Die Ernennung des bisherigen Staatssekretärs Freiherrn v. Schoen zum Nachfolger des Fürsten Radolin auf dem Posten des Reichssekretärs ist seitens der französischen Presse sehr freundlich aufgenommen worden und Herr v. Schoen, der als Reichssekretär seinerzeit in Paris viel angenehme persönliche Beziehungen angeknüpft hat, wird dort als Träger einer Politik willkommen geheißen, die nach dem Herzen Frankreichs ist. Man erwartet insbesondere französischerseits von ihm, daß er sich nicht auf die Vertretung der französischen Zentralpolitik beschränkt, sondern Anregungen nach Berlin geben werde, die dort gewiß um so mehr Aussicht auf Berücksichtigung finden würden, als der neue Reichssekretär aus den Erfahrungen fusse, die er als Staatssekretär gesammelt habe. Es bleibt abzuwarten, wie sehr dieses für den Vertreter des Deutschen Reiches nicht ohne weiteres schmeichelhafte Lob sich als berechtigt herausstellen wird. Im allgemeinen dürfte man es als den Hauptfehler des Jugendstil in unserer Politik bezeichnen, daß die Politiker über den Kopf des Reichstages hinweg nicht sowohl eine eigene, als eine „persönliche“ Politik im anderen Sinne betreiben, die in ihrer verhängnisvollen Beziehung zum Ansehen und Ansehen des Reiches gefährlich ist. Es genügt, in dieser Hinsicht an Herrn Speck u. Sternburgs üble Neugier zu erinnern, daß er, der deutsche Reichssekretär, sich nicht lediglich als Vertreter seiner persönlichen Interessen betrachte, sondern berufen fühle, dem Reichstag gegenüber die Interessen Amerikas zu vertreten. Man wird zu Herrn v. Schoen wohl das Vertrauen hegen dürfen, daß er eine solche Stellung als oberster Schiedsrichter zwischen der französischen und deutschen Regierung ablehnen wird, wie die französische Presse es ihm zumutet. Dies um so mehr, als hinter den Pariser Schiedsrichter offensichtlich das Ansehen steht, Herrn v. Schoen für die Ansicht zu gewinnen, daß die derzeitigen deutschen Forderungen unvertretbar seien mit den Rücksichten auf die höhere Politik und die schonen blauen Augen der Frau Marianne. Die üble Gepflogenheit, Fragen der autonomen deutschen Gesehgebung für lebenswichtige, aber wertlose Redensarten auf dem Gebiet der äußeren Politik als Trinkgelber zu geben, wird hoffentlich nicht zur bestimmenden Praxis des neuen Herrn Reichssekretärs.

Wie wenig Ursache dazu vorhanden wäre, beweist die gerade gegenwärtig wieder auffällige Steigerung der deutschfeindlichen Stimmung in französischen Kreise. Wenn diese auch sich fortwährend unter der Oberfläche hält, so leidet doch jeder Blick auf die „französische“ welche Kriegeranforderungen Frankreich für seine Kriegsvorbereitung auf sich nimmt. Nach Mittelungen des Hg. Generalis soll das Serresbudget für 1911 gegen 1910 um etwa 25 Millionen anwachsen und die Höhe von 900 Mill. fr. erreichen. Das waren 720 Mill. Mk. und etwa 18,3 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung Frankreichs, während im laufenden Rechnungsjahr für unser Gev nur etwa 12,6 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung ausgegeben werden. Genug ist zu berichten, daß der Deputierte der Centre, Maurice Monin, in der „französischen“ vom 16. Juni mitteilt, daß die Steigerung des Serresbudgets für 1911 nicht 25, sondern 51 Millionen betragen werde.

Jedenfalls beweisen diese erheblichen Steigerungen der französischen Rüstungen, wie über wir tun würden, uns von Zeitweilen, Ausstellungen und sonstigen Weisungen des diplomatischen Jugendstils irgendwelche praktische Wirkungen für die deutsch-französischen Beziehungen zu verschaffen. Aber auch nach der getrennten „berlinischen“ Politik hin haben die übertriebenen „Rebenswürdigkeiten“ gegen Frankreich recht üble Früchte getragen. So fällt z. B. im „Gaulois“ im Anschluß an eine Besprechung des Buches von dem Engländer Metford „Die deutsche Gefahr“ der General Bormal ein Urteil über den deutschen Kaiser, der recht ungeschicklich bewahrt, wie über Fremden die besten Verleumdungen erfahren hat. General Bormal fährt über das Oberkommando und die daraus sich ergebenden Siegesausichten in einem deutsch-französischen Kriege folgendes:

„Sicherlich besteht die deutsche Armee einen ausgemessenen und durchgehenden Generalstab als die unsere, aber ihre derzeitigen Generale scheinen nicht besser zu sein als die französischen; und wenn man im Augenblick der Mobilisierung bei uns eine gewisse Zahl von ihnen „abwimmeln“ würde, wären die bestehenden oder neu zu ernennenden Generale kräftig, tüchtig und auf der Höhe ihrer Aufgabe. Die Verhältnisse der beiden Armeen wären also nicht bedeutend, wenn der Krieg morgen ausbräche, aber sie könnten es werden, falls eine Lieberlegenheit eines der Oberbefehlshaber, die sich einander gegenüberstehen würden, hervorbrächte. Die Deutschen haben einen Vorteil zum Generalmajor, der von seinem Onkel nicht als den Namen hat, und wenn der Kaiser Wilhelm es sich bekommen ließe, selbst die Operationen zu leiten, wäre das für uns das glückliche Ereignis. In Frankreich ist der Generalmajor nicht, der General ein Oberst. Wenn der letztere die Art versteht, Franzosen zu führen und von ihnen übermenschliche Anstrengungen, aber nur von kurzer Dauer, zu erzielen, wenn er die preussische Art gut kennt und lange über die Mittel nachgedacht hat, die von seinen Vorgesetzten mit langer Hand vorbereitete Kombinationen über

den Dauen zu wesen, von Wiederfällen, die alle sehr methodisch find, aber in der Anprobierung mittelmäßig, kurz wenn er ein großer Künstler ist, wird die deutsche Armee die schlimmsten Schicksalsschläge kennen lernen.“

Das Kränzen dieses Chameleer wird ja von keinem vernünftigen Menschen ernst genommen werden. „Der Mann, der das Weim und das Aber erdacht, hat sicher aus Gähnel schon Gahr gemacht.“ An den „Weim“ und abermals „Weim“ des Herrn Bormal wird jeder deutsche Soldat seine helle Freude haben. Das ändert aber doch nichts an der sehr ernsten Sache, die diese ungeschickbare Zerküpftheit der Franzosen ergibt, und die sich in höchst beschwerlichen Weite weißt mit dem gleichartigen Irrtum, daß der frühere Reichssekretär Herr de Monny sich über Kaiser Wilhelm erlaubt. Es läßt sich nicht verkennen, daß diese verwerflichen Geiratsforderungen auf französischer Seite in demselben Maße annehmen, als auf deutscher das Bedürfnis nach Verhinderung der Franzosen wächst, die sich doch nun einmal nicht veröhnen lassen wollen.

Man sollte endlich daraus die nötige Belehrung ziehen und größere Zurückhaltung üben. Die große Freude, die man in Paris über die Ernennung des Herrn von Schoen empfindet, läßt leider eine ernstlicke Beförderung in dieser Hinsicht fürs erste nicht erwarten!

### Zum neuen Wohnungsgeldzuschußtarif.

Der Finanzminister und der Minister des Innern haben Ausführungsanweisungen zu dem jüngst erlassenen Gesetz zur Abänderung der Vorschriften über die Wohnungsgeldzuschüsse und Mietentlastungen erlassen. U. a. heißt es darin: In Artikel IV des Gesetzes ist bestimmt, daß Beamten, für welche die Einführung der neuen Ortsklasseneinteilung eine Verringerung mit sich bringen würde, bis zum Zeitpunkt einer etwaigen Verringerung der bisherige Betrag fortzuführen ist, soweit nicht durch eine Steigerung ihres Dienstentkommens an Gehalt, Zulagen, Wohnungsgeldzuschuß oder Mietentlastung ein Ausgleich eintritt. Ein solcher Ausgleich kann durch Gehaltserhöhung oder Aufsteigen im Gehalte, durch Zulagen, Uebertragung des Beamten in eine höhere Tarifklasse, durch Einweisung des Dienstortes in eine höhere Ortsklasse, oder durch Erhöhung der Mietentlastung herbeigeführt werden. Der Entgelt für Wohnnehmung eines Nebenamtes oder sonstiger Neben-einkünfte sind zum Ausgleich nicht heranzuziehen. Demgemäß ist bei aktiven Beamten, sofern a) die Dienst-einkommenssteigerung den Unterschied zwischen dem neuen und dem bisherigen Satze des Wohnungsgeldzuschusses erreicht oder übersteigt, der Wohnungsgeldzuschuß auf die normalmäßige Höhe festzusetzen; b) die Dienstentkommenssteigerung niedriger ist als der Unterschied zwischen dem neuen und dem bisherigen Satze des Wohnungsgeldzuschusses, der bisher bezogene Wohnungsgeldzuschuß nur um den Betrag der Dienstentkommenssteigerung zu kürzen.

Des weiteren wird ausgeführt: Ist antretender Beschränkung ist auch den im Staatsdienste wieder angestellten Pensionären ein etwaiger Ausfall an Pension und Dienstentkommens, der sie infolge der Vorschriften des Gesetzes erleiden, zu ersetzen. Ein im Staatsdienst wieder angestellter Pensionär, der Dienstentkommensinhaber ist, würde a) einen Ausfall dadurch erleiden, daß ihm als Wert der Dienstwohnung der nunmehr erhöhte pensionsfähige Durchschnittssatz des Wohnungsgeldzuschusses angerechnet und seine Pension entsprechend mehr gekürzt wird. In solchen Fällen hat ein entsprechender Ausgleich stattzufinden; die Ausgleichsbeträge sind bei den Fonds „zu anderen persönlichen Ausgaben“ (Stellenzulagen) zu verrechnen. Dienstentkommenssteigerungen, die vor dem 1. Juli 1910 eingetretten sind, bleiben außer Betracht. Nach Artikel IV des Gesetzes werden die Pensionen der nach dem 1. April 1908 in den Ruhestand getretenen Beamten und die Versorgungsansprüche der Hinterbliebenen der seit dem 1. April 1908 verstorbenen Beamten und die Versorgungsansprüche der seit dem 1. April 1908 verstorbenen Beamten auf Grund des im neuen Tarif angegebenen pensionsfähigen Durchschnittssatzes des Wohnungsgeldzuschusses anderweit festgesetzt. Es ist hierbei aber ausdrücklich bestimmt worden, daß Nachzahlungen für die vor dem 1. April 1910 liegende Zeit nicht stattfinden.

### Deutsches Reich.

• **Oberpräsident v. Rheinbaben.** Die Ernennung des bisherigen Finanzministers Freiherrn v. Rheinbaben zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz ist am Sonnabend erfolgt. In den Deutschen Ostmarkenrichtete Freiherr von Rheinbaben ein Antworttelegramm, in dem er von Herzen dankt für die ihn sehr erfreuenden Worte und dann sagt: „Ich bleibe, wie ich war.“

• **Se. Maj. der Kaiser** hielt am gestrigen Sonntag vormittag Gottesdienst am Bord der „Gohenzollern“ ab. Um 11½ Uhr begann die Regatta des Norddeutschen

Regatta-Vereins und des Altkaiser-Jachtclubs auf der Kaiser-Yacht bei Regen und schwacher Winde. Um 11 Uhr 45 Min. ging die „Gohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord, vom Torpedoboot „Leipner“ gefolgt, nach Kiel in See. Die Jacht „Gohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord und das Depeschboot „Leipner“ sind Sonntag nachmittags 5 Uhr, von Travemünde kommend, in den Kieler Hafen eingelaufen.

• **Reichs-Viehwehengefetz.** Der preussische Landtag wird voraussichtlich in der nächsten Tagung ein Gesetz über die Ausführung des neuen Reichs-Viehwehengefetzes geben. Das letztere Gesetz ist bekanntlich noch nicht in Kraft gesetzt, kann dies aber, wenn einmal die Ausführungsanweisung, an der der Bundesrat arbeitet, sowie die Ausführungsgehalte in verschiedenen Einzelstaaten erlassen sind. Die bayerischen Kammern haben jüngst ein derartiges Gesetz verabschiedet. Breiten wird natürlich folgen. Man darf nunmehr damit rechnen, daß das Reichsgesetz über die Bekämpfung der Viehpesten in der Mitte des nächsten Kalenderjahres in Kraft gesetzt werden wird. Es wird dies mit einer kaiserlichen Verordnung, der der Bundesrat seine Zustimmung gegeben hat, erfolgen.

• **Der abgelehnte Wasserbau.** Wie die „Blitz“ Nr. 4 aus auterlässiger Quelle erzählt, hatte der Reichsminister für den Wahlkreis Saarbrücken dem Abgeordneten Wasserbau für die kommende Reichstagswahl die Kandidatur angeboten; jedoch habe Herr Wasserbau abgelehnt, und zwar, weil der rechte Flügel der Nationalliberalen, die Großindustriellen, sich entgegen gegen seine Kandidatur stellten. Erweitert hauptsächlich Wegner für den Landtagsabgeordnete Dr. Köhler und Herr v. Westphal.

• **Gemeinsame liberale Kandidaturen.** Die freijünglichen und Nationalliberalen haben für die Reichstagswahlwahl in Sachsen-Marienberg jetzt als gemeinsamen Kandidaten den freijünglichen Landtagsabgeordneten Koch-Munberg aufgestellt. Die Wahl findet am 24. August statt. Zur Erörterung der nächsten Reichstagswahl in Zellow-Beetzow-Storow-Garlottenburg hielten Vertreter der fortschrittlichen Volkspartei und der nationalliberalen Partei eine Versammlung ab. In dieser ergab sich die beiderseitige Übereinstimmung, für die Wahl eines gemeinsamen liberalen Kandidaten einzutreten.

• **Bekämpfung der Sozialdemokratie durch die unterständlichen Arbeitervereine.** Wie wir erfahren, hat eine vom Ausschuss zur Förderung der Arbeitervereine unterständlicher Arbeitervereine einberufene Versammlung eine energiegeladene Bekämpfung der sozialdemokratischen Organisationen beschlossen. Besonders wurde dagegen Stellung genommen, daß die zwei Millionen sozialdemokratisch organisierter Arbeiter auf eine mehr als viermal so große Zahl von Arbeitern, die nicht sozialdemokratisch organisiert sind — es sind fast 9 Millionen Arbeiter — in steigendem Maße einen unerträglichen politischen und wirtschaftlichen Zwang ausüben. Zu diesem Zwecke soll die Neubildung vieler unterständlicher Arbeitervereine nach dem Vorbild der Bergmannslager tätigkeit gefördert werden.

• **Deutschland und der griechische Postoffizier.** In Konstantinopel traf eine Meldung des deutschen Konsuls in Jozza ein, demzufolge ein griechischer Dampfer mit Holz aus Österreich im Werte von 32 000 Fr. für den deutschen Holzgroßhändler Wieland in Jozza am Wüden verhindert wurde. Obgleich der Gouverneur intervenierte und die Anträger und Bootleute zur Arbeit zu überreden suchte, weigerten sich diese, den griechischen Dampfer zu entladen.

• **Deutschland und die Kretakonferenzen.** In der ausländischen Presse ist in letzter Zeit wiederholt die Meldung von einer allgemeinen Kretokonferenz aufgetaucht. Demgegenüber stellt der „Tag“ fest, daß eine derartige Aufzählung der beiden Abteilungen, wie der „Zeits“ seinerzeit an Deutschland und Österreich-Ungarn im Gegenfall zu den Schwankungen bezeichnet, bisher nicht ergangen ist. Auch ist nicht bekannt geworden, daß die türkische Regierung einen solchen Gedanken nähergetreten ist. Eine derartige Konferenz dürfte im jetzigen Standpunkt der Angelegenheit wenig am Platze sein; dem ein von ihr gefasster Beschluß über das Schicksal der strikten Insel würde die Schwierigkeiten auf dem Balkan nur vermehren. Erst wenn diese strikte Frage zu einer positiven Lösung herangereift ist, würden die Berliner Signatarmächte hinzuzuziehen sein.

### Anstalt.

• **Der Studentenaufruhr in Amberg.** Die amtlichen Erhebungen stellen klar, daß während der Vorgänge in der Universität am Freitag, 1. Juli, sämtliche Schiffe von der Rattenen abgefeuert wurden. In dem Hafen, in dem die Rattenen vorläufig verweilt wurden, wurden nach ihrem Weggange Totschläger, Jagdmesser, Revolver, Pistolen und eine Menge Schilde gefunden. Ingesamt wurden 127 Rattenen verhaftet und die Universität geschlossen eingeleitet. Bei sehr Verhafteten wurde auf Grund von Beschlüssen die übliche Kellerei an den Vorgängen bargehen. — Garzig berührt wieder volle Ruhe.

• **Der belgische Protest gegen die Zensur.** Die Synode der protestantischen Kirchen Belgiens hat sich nach Meldung der „Blitz“ in Brüssel vereinigt und zur päpstlichen Zensur folgende Stellung genommen: Die Synode des Verbandes der evangelischen Kirchen Belgiens widmet









# Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Nur noch bis Donnerstag:  
**Der gewisse Augenblick.** Eho- geschichten.  
**Der ledige Ehemann.** Schwanck von Klinger u. Taussig.  
 Ferd. Grünecker als Verteidiger in Strafsachen.  
 Nie dagewesener Lacherfolg! Täglich ausverkauft.

Seebäderdienst der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg 4

Waren Sie schon an der SEE?  
 Von Hamburg nach den Nord-See-Bädern



fahren täglich die  
 „Schnelldampfer, Kaiser“, „Cobra“, „Prinzess Heinrich“, „Silvana“

ABFAHRT v. Hamburg St. Pauli-Landungsbrücken 6.00 vormittags. St. Fährplatz u. Auskunft durch d. Reederei, deren Agenten, die Eisenbahndienststellen u. Reisebureaus

Sonderzüge nach Hamburg - Nordseebäder ab Halle am 2., 15., 16. Juli und 14. Aug. 12<sup>00</sup> N. [2079]  
 Direkte Sonderfahrten Hamburg - Amrum - Wyk a. Föhr. — Verr. in Halle: Otto Handels Buchhandlung, Markt 24, und Georg Schultze, Bernburgerstr. 32.

**Bad Wittekind.**  
 Morgen, Dienstag, nachmittags 4 Uhr [2095]  
**Kur-Konzert**  
 der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 36.  
 Eintritt 35 Pfg. R. Flister, Königl. Ober-Musikmeister.  
 Mittwoch, d. 6. Juli, **Brunnenfest.**

**Saalschloss-Brauerei.**  
 Dienstag, den 5. Juli, nachm. 4 bis abends 11 Uhr  
**zwei grosse Militär-Konzerte,**  
 ausgeführt von der Kapelle des Gardes du Corps aus Potsdam.  
 Mittwoch, den 6. Juli, von 4 bis 11 Uhr  
**zwei Militär-Monstre-Konzerte,**  
 ausgeführt von der Kapellen des Regts. d. Gardes du Corps und des Musfieber-Regts. Nr. 75.  
 Kriegsmusik aller Nationen, beginning vom 13. Jahrhundert, bis zur Gegenwart.  
**Gr. Schlachten-Feuerwerk,** ausgeführt von Prospektanten H. Pfeiffer.  
 Pracht-Illumination der Parkanlagen.  
 Eintritt 40 Pfg. — Karten gültig. F. Winkler.

**9. Kreisturnfest**  
 Festplatz Dessauerstrasse hinter der Kaserne.  
 Heute, Dienstag, den 5. Juli,  
**Gr. Sängereabend,**  
 ca. 400 Sänger, Kapelle Füs.-Rgts. Nr. 36.  
 Festplatz 15 Pfg. — Festzelt I. Platz M. 1.00, II. Platz M. 0.75, III. Platz M. 0.50.  
 Der Hauptausschuss.

**Brunnerts Bellevue.**  
 Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr [2097]  
**Grosses Militär-Konzert,**  
 ausgeführt vom Trompeter-Korps des Feld-Art.-Regts. Nr. 75.  
 Persönliche Leitung Herr Musikmeister Steuer.  
 Einlaß 20 Pfg. à Person. Hochachtungsvoll Fritz Brunnert.

Den schönsten Aufenthalt für Familien bietet die  
**Saalschloss-Brauerei.**  
 Dinners von 12—3 Uhr, nach der Karte zu jeder Zeit.  
 1902] F. Winkler.

**Schreibarbeiten jeder Art**  
 wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen, Rundschreib-, Stenographie u. a. liefert

**Hallische Schreibstube.**  
 Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage auch ins Haus und nach auswärts.  
 Karlstrasse 16. Fernsprecher 2704.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Berken, Halle a. S. Telefon 158.

# Sonntag, den 3. Juli, bis Sonntag, den 10. Juli: Saison-Ausverkauf in Foulard- und Bast-Seide.

Keine Proben.



Reinseldener Foulard  
 Reinseldener Foulard  
 Asiatische Bast-Seide  
 Blusen-Reste u. knappe Roben ganz besonders im Preise herabgesetzt.

Sowelt Vorrat: [3152]  
 bisher Meter 1.80 Mk. jetzt 80 Pfg.  
 bisher Meter 2.25 Mk. jetzt 1.00 Mk.  
 bisher Meter 2.25 Mk. jetzt 1.50 Mk.

**Seidenhaus Georg Schwarzzenberger, Gr. Steinstr. 88.**  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Patent  
**Thermos.**



hält kalt und heiss — ohne Feuer, ohne Eis.  
 in jeder Preislage überall zu haben.  
 Neu! Thermos in Taschenform! Neu! Thermos Bastianisches Wesl!  
 Man achte auf die Marke THERMOS und weise andere Fabrikate zurück.

**Apollo-Theater.**  
 Direktion: Gustav Peller.  
 Gastspiel des Metropolitan-Schauspiel-Ensembles.  
 Spielleitung: Max Samst.  
 Gute, Montag, den 4. Juli:  
**Hinterm Zaun,**  
 Komödie i. 3 Akt. v. H. Koster.  
 Anf. 8.15 Uhr. Ende 11 Uhr.  
 Keine Preisermäßigung!  
 II. Rang 0.25, II. Barfett 0.65.

Farb. Oberhemden, Krawatten, Handschuhe. Marie Reuhenitz! Gust. Liebermann, Bernburgerstr. 30.

**Auswärtige Theater.**  
 Dienstag, den 5. Juli 1910.  
 Leipzig (Neues Theater): Der Trompeter von Saffingen.  
 Leipzig (Altes Theater): Geschloffen.

Wo findet man gründliche Ausbildung in Landw. u. Kaufm. Buchführung u. Verwaltungsgeschäften? [1057]  
**Nur Leipzigerstrasse 55, Landw. Privatschule,**  
 Dir. H. Falkenberg, Halle a. S. Städt. Einzelunterricht f. Alt. Herren. Honorar mäßig. Prob. gratis.

**Thermos-Flaschen und -Krüge**  
 in allen Grössen zu haben bei [1851]  
**C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.**

**Gesellschaftsreisen**  
 durch die Schweiz . . . . . 10. Juli 12 Tage Mk. 280.—  
 Weltausstellung Brüssel mit Ostende 9. Juli 5 . . . . . Mk. 175.—  
 Ostende, Paris 9. Juli 6 . . . . . Mk. 210.—  
 Ostende, Paris 9. Juli 10 . . . . . Mk. 400.—

Karl Riesel's Reisebureau, Berlin, Unter den Linden 68 a, Gegründet 1870. [2082]  
 Programme kostenfrei.

**Paul Danneberg,** [2090]  
 Kl. Ulrichstrasse 18 a, part. I. und II. Etage.  
 Leistungsfähiges Möbel- u. Dekorations-Geschäft.  
 Alle Aufträge werden schnellstens erledigt, auch nach auswärts.  
 Telephone 2810.

**Flügel Schiedmayer Pianos**  
**Albert Hoffmann, Riebeckplatz.** am [2065]

**Dresdner Nachrichten**  
 Begründet 1856



Durch die Post bezogen vierteljährl. 3 Mk., monatl. 1 Mk. — Inserate haben besten Erfolg. Inserententarf und Probenummern gratis und franco. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N., Marienstraße 38/40.

**B. J. Baer,**  
 Bankgeschäft,  
 Leipzigerstrasse 30.

An- u. Verkauf sowie Beleihung von Wertpapieren.  
 Kontokorrent-, Check- u. Depositen-Verkehr. [3191]  
 Vermietung von Safes unter eigenem Verschluss der Mieter.  
 Spezial-Abteilung: Hypotheken-Vermittlung für den Geldgeber kostenfrei.  
 Ausleihung von Kapitalen auf Acker- und Hausgrundstücke.

Zeichnungen auf neue Emissionen von Anleihen werden kostenlos bewirkt.

**G. Schaible,**  
 Möbelfabrik,  
 Gr. Märkerstr. 26 und Alter Markt 1.  
 Wohnungs-Einrichtungen, einzelne Möbel.  
 Katalog [3085] gratis und franko.



**Falls Sie verreisen,**

versichern Sie günstig gegen **Einbruchdiebstahl, Beraubung u. räuberische Erpressung** bei der **Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-Aktiengesell.**  
 Grundkapital: 10 Millionen Mark.  
 Mässige Prämien, Günstige Bedingungen. — Moderne Deckungsmöglichkeiten.  
 Kostenlose und unverbindliche Auskunft erteilen: **Subdirektion Rathausstrasse 4, I.**  
 Vertreter: C. Schrader, Generalagent, Halberstädterstrasse 6, Privatier J. Klopffleisch, Rudolf-Haymstrasse 12. [2078]



Gedenktage.

- 1809. Schlacht bei Wagram.
- 1817. Der Naturforscher Carl Vogt geboren.
- 1887. König Ernst August von Hannover hebt eigenmächtig die Verfassung auf.
- 1873. Beendigung der Jesuiten. Beginn des Kulturkampfes.
- 1884. Logo wird deutsches Schutzgebiet.
- 1887. Der Geschichtsmaler Carl Gottfried Pfannschmidt gestorben.
- 1907. Der Philosoph Bruno Bistzer gestorben.
- 1908. Der norwegische Dichter Jonas Lie gestorben.

Tagespruch: Wie wie in einen Spiegel in das Leben der andern; und hole dir daraus die Regel für das eigene.

IX. Kreisturnfest in Halle.

Halle, den 4. Juli.  
Die Wettkämpfe des Kreisturnfestes nahen mit gestern, Sonntag, ihren Anfang. Nach dem rechtsehrlichen Witterungsverlauf der letzten Tage und nach der Wetteränderung für Sonntag dürfte man um den Verlauf des Festes besorgt sein. Auch noch andere Umstände hätten dazu beitragen können, die Teilnahme für die turnerischen Veranstaltungen zu beeinträchtigen. Da war das Halle so vollständige Wiederkehren auf dem Vordorfer Weiden und die auch viele Zuschauer ansehende Schützenfest bei Neu-Nagelsch. Aber die Jünger Jahns hatten nicht darunter zu leiden. Auf dem Festplatze fanden sich Tausende von Zuschauern ein, um den turnerischen Ausführungen beizuwohnen. Die Sonne schien hell vom Himmel herab und nur damit ihre Strahlen nicht zu sengend wurden, gegen denn und manne ungelächerte Staubwolken und ein kühlerer Wind frisch über den weiten Platz. Allerdings nahm so gegen 6 Uhr nachmittags die Sache eine sehr beschwerliche Wendung. Während der Sondervorführungen des Allgemeinen Halle'schen Turnvereins kam von Westen her düsteres Gewölk gezogen, schwarz und unbefangbar, vor ihm her jagte der Sturm und schloß auf den Strahlen dräuender ungeheurer Staubwolken aus. Innerhalb des Platzes aber stieg alles nach dem Jellen oder elite nach den in der Nähe des Platzes gelegenen geschiedenen Schanzen. Jedes, auch da hatten unter Turner Glück. Das Gewitter zog fortwährend weiter, und nachdem ein kleiner Regenquell kaum den Staub gelöst hatte, schien die Sonne wieder heller und es blieb schon den ganzen Abend.

Wenn man den unvollkommenen Regenfall mit dem Gewölk geschwimmten Vorbau, der die Gesellschaftsmitglieder der verschiedenen Ausschüsse enthält, betreten hat, dann weißt die Größe dieses Festes fast überwältigend. Zumal noch alle die Verlaufsstände, Kunststücke und sonstigen Veranstaltungen fehlten, die auf dem weiten Ziele errichtet werden sollen und die dann der Wind etwas einengen dürften. Es stehen an drei Seiten die Zirkel, die auch bereits gestern Abend besetzt wurden. Hinzu die gewöhnliche Festhalle, die gestern abend bei der ersten Festausführung die etwa 5000 Zuschauer mit Lichtigkeit aufnahm. Feuerwerk, Schützen und Feste haben ebenfalls bereits ihre Unterfertigung, dagegen ist der Zangboden noch nicht, es bietet sich in der Zeit ein schönes Bild, wenn der Wind von Osten weht, so der Platz für die turnerischen Ausführungen liegt, eingekantet durch eine feste Eckwand. Hinzu davon erhebt sich eine Zuschauertribüne, angebauert der Westseite, auf welchem die Freiübungen vorgeführt werden. Der Platz ist groß genug, daß 6000 Turner, die ja mindestens am künftigen Sonntag zusammenkommen werden, ihre Freiübungen vornehmen können. Daneben ist der Platz für das Gerätturnen und besondere Vorführungen.

Die turnerischen Vorführungen des gestrigen Sonntags wurden allein von Halle'schen Turnern bestritten. Eine Stunde unter der Leitung des Herrn Turnführers Frey und im 3 Uhr nachmittags startierten gegen 3000 Mann an der Spitze aus dem Hofe, mitleren und höheren Schulen in den Platz. Ein entzückendes Bild, dieser gleichmäßige Aufmarsch der fast gleichförmig gekleideten Mädchen und der ebenfalls fast gleich gekleideten Knaben. Die Mädchen bildeten auch hier, wie in der Schützling überaus, die Mehrheit. Der Marsch, auch der Mädchen, war fest und sicher, keine kam aus dem Schritt und es lag darum überaus eigen und reichlich aus, wie unter besten festen Schritt die klammern befestigten Hüte der Schützlinge wippen. Und trotz dieser Festigkeit in der Bewegung das Weiche, Farbe der Frauenanzug, die noch nicht die Beförderung rechtfertigt, daß unsere weibliche Zukunft den Heberbüchsen gehört, die mit Gewalt in die Reklamant bringen und mit dem Wesen in der Hand das unheimlichste Wahnsinn und alle politischen und sonstigen Freiheiten für sich erziehen wollen.

Nach dem figurenreichen Aufmarsch brachte der Vorführende des Hauptaufmarsches, Herr Prof. Zabe, ein Lied auf dem Kaiser aus, das vielenwärtigen Wechsel auf dem Festplatze fand und in dem Gesang der Nationalhymne ausklang. Nun nahm das Turnen seinen Anfang. Die gemeinsamen Freiübungen der Knaben und Mädchen wurden durchweg sehr schön und genau

durchgeführt und es gehörte einen eigenen Reiz, diese Masse gleichförmiger Bewegungen zu sehen, die doch nicht ganz einmütig hatte. Die Übungen wurden begleitet von der Musik der Hofkapelle, die ihre Aufgabe in sehr betriebender Weise löste. Den Freiübungen folgten Spiel mannigfacher Art. Auf ein Trompeltensignal wurden diese eingeleitet und in guter Ordnung rückten die Mannschaften der Halle'schen Turnervereine ein. Sie zeigten, während der Stabübungen, räturieren. Es ist danach zu hoffen, daß unsere Halle'schen Turner bei den Wetturnen während des Sommerfestes nicht über abgesehen werden. Einen wunderbaren Anblick boten die Freilübungen der Frauengabteilungen der Halle'schen Turnervereine. Eine 300 Teilnehmerinnen beteiligten sich daran. Ihre Vorführungen ließen den Wunsch so recht lebendig werden: es möchte das Frauenturnen allgemein werden, dann würde mancher Liebel, das die Zivilisation der Frauennwelt gebracht hat, wieder verschwinden. Besondere Aufmerksamkeit verdient weiter die Sondervorführungen. Zunächst zeigte die Anabenschiebung des Allgemeinen Halle'schen Turnvereins, eine feinstufige Scher, Stabübungen. Die Knaben, bis zu den feinsten Größenabmessungen, machten ihre Sache vorzüglich. Das Keulenschwingen des Allgemeinen Halle'schen Turnvereins, das die ausgezeichnete Durchführung in diesem verhältnismäßig noch jungen Alter des Turnbetriebes offenbart, lief unter der Führung der Zuschauer, vor dem Gewitter. Die Turner aber forderten sich nicht, sie beschränken ihre Übung, als gingen sie die Vorgänge in der Natur und ihrer Umgebung nichts an. Als der Wetturnen vorüber war, wurden noch Übungen am Sprungtische des Kaufmannsverein Turnvereins vorgenommen. Den Schluß der Vorführungen im freien Gelände der vorkünftliche Preisfamly der Jugendturner: Westphalener, Gochspringen, 100-Meter-Schnellläufer. Die Sieger in diesem Kampf waren — verkündet am Abend in der Festhalle — Kurt Schliebe von A. S. T. mit 49 Punkten; Hans Ehling desgl. mit 45 Punkten; Otto Kramer vom Giebichenfelder Turnverein mit 44 Punkten; mit 43 Punkten: Ernst Zell, A. S. T., Kurt Wagner desgl., Fritz Reichenbach, A. S. T., Hans Zsch. desgl. 42 Punkte; Richard Jense, A. S. T., und Hans Herrmann, Freisen, 41 Punkte; Erich Wolfshäuser, A. S. T., und Gustav Voigt desgl., 39 Punkte; Karl Elen, A. S. T.; 38 Punkte: Kurt Geilert, A. S. T.; 37 Punkte: Walter Ilbe und Will. Heipel, A. S. T.; 35 Punkte: Max Chmann desgl., Fritz Gerhardt, A. S. T., Walter Gerlach und Max Schütz, A. S. T. Die Turner, die sich an der Gewerchöpfung des Wertes des Turnens der jugendlichen Sieger ein Gut fielen.

Wie bereits erwähnt, war am Abend die Festhalle von etwa 5000 Menschen gefüllt. Man wollte das Festspiel von Walter Sieg, dem Regisseur am Schloßtheater zu Halle a. S., sehen, das der Künstler nicht nur in der Halle, sondern auch mit etwa 100 Turnern und Turnerinnen so ausgezeichnet eingeleitet hatte, daß man bei der Eröffnungsführung gestern abend nichts davon bemerkte, daß man es nicht mit einem herumschweifenden Künstlerpersonal und einer dergleichen Kompanie zu tun hatte. In dem von Herrn Walter Sieg selbst gesprochenen Prolog wird darauf hingewiesen, daß die Turnerei, die heute auch in unsern Tagen ein großes Spiel, das dem Kreisturnfest, den Spiegel leihen soll vergangener Zeit". Dieses Festspiel ist eine schöne dichterische Gabe, die wohl nun bei allen deutschen Turnfesten ihre poetischen Schönheiten erfüllen wird. Das Festspiel erfüllt in vier Akten. Am ersten Abend sehen wir die Germanen in ihrem Tun und Treiben kurz vor der Germanenwanderung. Waffen- und Viebespiel, ersten Kriegstanz und Vermeidung römischer Juchlosigkeit. Das zweite Bild führt in die Zeit des Einganges der Reformation in Halle. Auf der Katholische wird ein Volkstest gefeiert. Und auch hier Ernst und Scherz, Liebesleid und Liebeslust. Der dritte Akt führt ebenfalls nicht dem Sitte und wirtschaftlichen Volksgefühl wird in diesen geteufelten Gestalten, zum Teil ortsgeistliche Persönlichkeiten, lebendig. Jüngerinnen führen einen Tanz auf, aber auch die Halle'schen Mädchen und Mädchen zeigen unter der Anführung in eine schwere Zeit. Kurz vor den Freiheitskriegen stehen wir mit dem Volk und erleben uns an den begeisterten Neben der Jüde, John, Strind, Freisen, Mangel usw. Endlich gelangen wir zur Jetztzeit. Ein beiteres Tun- und Viebespiel. Turnerinnen und Turner üben und leben. Das Ganze schließt mit einer Sublimation vor der Bühne Ludwig Zeilns.

Die Zuschauer waren demoben begeistert, daß sie tausenden Weisfall spendeten und Herrn Regisseur Sieg wiederholt hervorriefen. Dann spielte die Hofkapelle, welche auch am Abend die Musik lieferte, den für das 9. Kreisturnfest komponierten Turnmarsch von Wipplinger, der sehr ansprechend beim nachfolgenden Turnen am Hof, ausgeführt von Turnervereiner Vereine, wurden schwere Übungen gezeigt, die aber samt und sonderb tabellos ausgeführt wurden. Der Freitagen des Turnvereins Guts Muts und der gemischte Reigen des Jahres Turnvereins wurden vom Publikum ebenfalls nach ihrer Schönheit durch starken Beifall gewürdigt. So endigte gegen Mitternacht das erste Lagerort des 9. Kreisturnfestes.

Am Dienstag findet das Gesangslosgesang der Halle'schen Gesangsvereine unter Mitwirkung der Kapelle der Ober in der Festhalle statt.

\* Im Festzelt fand Sonntag vormittag die Hauptprobe für den Sängerbund statt, man war allgemein überaus begeistert über die außerordentlich gute Ausführung des riesigen Festes, welche einen Kunstgenieß gewährte, wie er nur selten geboten werden kann.

Die Halle'schen Gesangsvereine haben sich mit etwa 400 Sängern in den Dienst der Turnfeste gestellt und es stellt für morgigen Dienstag ein außerordentlich harter Versuch des Festplatzes und der Festhalle zu erwarten. Karten zu 1 Mk., 0,75 Mk. und 0,50 Mk. sind im Vorverkauf zu haben bei Paul Grimm, Bernburgerstr. 16, G. Hofmann, G. Ulrichstr. 38, Max Müller, Leipzigerstr. 84, Steinbrecher u. Jolper, Schürrenstr. 1. Dauerkarten berechnen für den dritten Platz, ersten und zweiten Platz erfordern 0,50 Mk. bzw. 0,25 Mk. Nachzahlung. Zeitkarten bei reichigen zum Betreten des Platzes.

Das Passendorfer Pferderennen.

Donntag, den 3. Juli 1910.  
Die Nachricht, daß der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdeacht-Verein in diesem Jahre noch einen Sonntag bei Halle einlegen wollte, hat feinerzeit bei allen Sportfreunden große Freude erweckt. Die Beteiligung des sportliebenden Publikums, die an den Schloßrennen immer so erfolgreich stark ist, sollte daher auch dem gestrigen Aufruf entgegen nicht. Was dem Vereinier Startschloß oder Hoppegarten, das ist eben dem Hallener Raffendorf. Aber nur irgend die Zeit hat, muß hinaus auf den großen Rasen. Und das Gesellen, das man gegenwärtig an den sehr gut besetzten und zum Teil sehr hart umkämpften Rennen fand, wird auch in der Herbst nimmermehr in der Soule bleiben lassen. Das tabellose Rennmeister ersparte nicht die allgemeine Freude. Der Regen am Sonntagmorgen hatte den letzten Staub niedergebregelt. Freilich war das Etüden der Sonne draußen auf dem Rennplatz gewöhnlich unangenehm, aber leichter Wind und frische Luft, die immer wieder Abkühlung. Daß mit dem Schluß des letzten Rennens ein kurzer Regen fiel hat niemanden gestört. Als es kurz nach 6 Uhr wieder heimgewärtig ging, hatte man das Rennspiel und die Freude, einen schönen Nachmittag verleben zu haben.

Das Bild, das sich gegen 3 Uhr, dem Beginn des ersten Rennens draußen auf dem Rennplatz entfaltete, war festlich, wie immer. Schon die Zukunft und der Weg über die noch im Vollgrün des Sommers stehenden Weiden hatten ihren Reiz. Wagen auf Wagen zollte vorüber, Automobile jagten vorüber, und die Zahl der Fußgänger wurde und wuchs. Schon beim Hinübergang wurden die Zuschauer dieses und jenen Pferdes lebhaft beobachtet. Wagen empfinden und hervorragen. Der erste Wagen mochte eine erwartungsstöße Menge hin und her, die Tribüne füllte sich allmählich. Die hellen Sommerkleider der Damen, die bunten Uniformen der Offiziere, das weite, grüne Feld, überall Farbenpracht. Neben der großen Zahl auswartiger Offiziere war auch unsere Garfiken gut vertreten. Seine Excellenz, der Herr Distriktskommandeur Oberstleutnant von W. der, hatte es sich nicht nehmen lassen, zu erscheinen. Weiter waren unter anderen noch zu bemerken Herr Oberstleutnant von Oberherdt, der Vereinsvorsitzende, Oberstleutnant von der Wense, der Kommandeur der 12. Kavallerie, Herr Landrat Graf Laron, Herr Hauptmann, Herr Amtsrat von Zimmermann, Herr Amtsrat von Bentzenhof. Vor den Tribünen fanden auf einem Tisch die Ehrenpreise, diesmal besonders bemerkenswert, weil ja das vierte Rennen das Kaiserpreis-Rennen war. Die Ehrenpreise bestanden in silbernen Weintannen, einem goldenen, einem silbernen Korb, einer Galatheidel, silbernen Zählst, einer Goldschale usw. Der Ehrenpreis seiner Majestät des Kaisers bestand in einer schönen, ausgetriebenen, in Silber hergestellten Jabinierie mit vergoldetem Einsatz. Auf der Vorderseite bild die Worte eingraviert: Kaiser Wilhelm II. dem Sieger, die Rückseite trägt die Angabe von Ort und Tag des Rennens. Während der Zusammenkunft wurde Selbstkritik-Regiments mit seinen Vorträgen begann. Ludke man sich seine Pläne. Ein dieses Gesolge begleitete die Reiter zur Wage und dann zur Zieltribüne, wo da ging mehr oder minder elegant zum Ziel. Am Totalisator, der an Zahl der Aktien noch vergrößert war, herrschte wie immer ein reges Treiben. Der Besuch wuchs sich sehr gut ab. Manlich, was noch ein letztes Auge auf die Pferde werfen wollte, als sie schon zum Start aufgeloopert, der konnte schließlich so spät kommen, denn die meisten wählten immer noch in der letzten Minute. Als die Reiter malte seines Amtes Herr Rittergutsbesitzer G. Mette, als Starter Herr Mittelmeister der Feste A. Kette, an der Wage Herr Mittelmeister von Segat. Und nun war's so weit! Die Fahne des Startes lenkte sich, das Glöckchen zum Schluß des Kaufes am Totalisator ertönte, und schon stürmte das Feld daher! Die Rennen waren durchweg sehr gut besetzt. Schon im Eröffnungrennen liefen 6 Pferde, im Passendorfer Jagdrennen sogar 11 Pferde. Unter den Reitern war eine größere Zahl bekannter und erfolgreicher Namen vertreten: Mittelmeister von Kaiser, Leutnant Schulze, Leutnant A. Mette, Leutnant von Wilschen, Hauptmann Kleinmiff, die Herren Dr. Niese, Schulz, M. Lude, G. Lude, Dr. Weigt. Aus Halle rannte Herr Leutnant Starck vom Artillerie-Regiment Nr. 15 mit. Die Pferde waren in einzelnen Rennen nicht ganz gleichmäßig. So ging im Rennen um den Kaiserpreis Herr Leutnant von Krambs Suffragant mit 10 Sängern und im Glückauf-Jagdrennen Herr von Tepper-Kasch Sternberg sogar mit 30 Sängern vor den Mitbewerbern als erste durchs Ziel. Sehr unrittlich war das Rennen des Herrn Deschamps über 20 Sängern um den Kaiserpreis, nur um Galtsinge siegte. Weniglich wäre es in Herrn...

Dr

# Saisons-Ausverkauf

enthält sämtliche der Mode unterworfenen Artikel, die ohne Rücksicht auf die Ersetzungskosten zu ungewöhnlich billigen, A. Mann & Co.

verkauft werden. Wir verweisen auf besondere grosse Vorräte

12111

Wasch-Blusen, Waschkleider, Reise-Kostüme, Kleiderröcke, Wasch-, Wollkleiderstoffe, Seidenwaren, ca. 200 schwarze leichte Sommer-Umhänge, Kragen, Stolas.

Nur Netto-Barverkauf. Kein Umtausch. Keine Auswählensendung.

## A. Mann & Co.

Gr. Steinstr. 96/87, Halle a. S., Marktplate 21.

Aenderungen bei zurückgesetzter Konfektion werden zu mäßigen Preisen berechnet.





# Lezte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

**Verlin, 4. Juli.** Gest hat der unter normalen Verhältnissen zu erwartenden Ertrag Geld 100, so von der Preisbreitstellung des Deutschen Reichsbanknotens der vorausgesetzlichen Käufertag zu 80 an am 1. Juli auf 85,5 Proz. einer Mittelkette gegen 92,3 Prozent am 1. Juli 1909 und 100,8 Prozent am 1. Juli 1908 gestiegen. Auf die mehrwöchige Trockenperiode ist in Norddeutschland endlich eine Regenperiode eingetreten und hat den Stand aller Felder gestärkt. Doch ist der Regen vielfach für Gaser zu spät gekommen. Es dürfte trotz mangelhafter Mägen eine gute Roggen- und Weizenenergie erwartet werden. Die Roggenenergie wird 1910 voraussichtlich frühzeitig stattfinden. In Süddeutschland haben vielfach die Felder schon unter der anbauenden Rasse. Trocken, sonniges Wetter ist dringend erforderlich. Aber auch in manchen Gegenden Norddeutschlands wird trockenes Wetter fortgedauert. Die Nachrichten haben sich erst während der kürzlichen Niederschläge entwickeln können. Starken Regen setzen sich fort und haben im Norden vielfach durch Hagelstöße getrieben. Über den sind noch schwer zu beurteilen.

**Die kaiserliche Familie in Kiel.**  
Kiel, 4. Juli. Heute früh 8 Uhr sind die Kaiserin und Prinz Joachim hier eingetroffen. Zum Empfangen waren der Kaiser, die Prinzessin Heinrich und Prinz Waldemar. Die Majestäten und die Prinzen begaben sich in die Villa des Prinzen Waldemar, um das Frühstück einzunehmen.

**Zum Brande in der Roter Stadtmision.**  
Kiel, 4. Juli. Die Untersuchung über den Brand an der Roter Stadtmision der hiesigen Stadtmision hat ergeben, daß der Brand angelegt worden ist und daß ihm ein Raubfall vorangegangen ist. Der Stadtmisioner bekam am Sonnabend früh Gehalt, das verstanden ist. Der Täter überließ offenbar dem Missionar, tauchte ihm das Geld und legte dann Feuer an. Vermutlich wurde der Missionar durch eine einseitige Rede erschlagen. Heute früh konnte der Täter verhaftet werden, der gefahren in der Zukunft einem anderen Arbeiter seine Tat eingestanden hat.

**Dampferausfall.**  
Stettin, 4. Juli. Gestern abend 11 1/2 Uhr stieß auf der Oder der Dampfer „Demmin“ mit dem Dampfer „Jedenitz“ zusammen. Es entstand eine große Panik. Der „Jedenitz“ wurde ledig und mußte auf Grund gesetzt werden. Der „Demmin“ setzte die Fahrt nach Stettin fort. Menschen sind bei dem Unglück nicht umgekommen.

**In Ehrenbären erannt.**  
Erlangen, 4. Juli. Anlässlich der Bundesfeier der hiesigen Universität wurden zu Ehrenbären her-

medizinschen Fakultät Professor Dr. Carl Berlin, der physikalischen Fakultät Professor Seeburg Berlin und Major v. Parschau Berlin ernannt.

**Kaiserleuten, 4. Juli.** Die „Witz“, R. melbet aus Danau: Nachts 1 Uhr kamen drei aus München angelaufene Photographen vor einem Hotel mit Maschinen in Stettin, in dessen Verlauf der Münchner Schwärzer ergriffen und ein weiterer Münchner schwer verletzt wurde.

**Tüblich abgefrachtet.**  
Münchener, 4. Juli. Ein Angestellter der hiesigen Eisenwerke namens Rump ist gestern beim Gehelwischen abgeführt und war sofort tot.

**Schmuckfaden im Werte von 35 000 Mark gefahren.**  
Rem-Dorf, 4. Juli. Während der letzten Lebensfahrt sind zwei Franzosen Schmuckfaden im Werte von 85 000 Francs gefahren worden. Die hiesige Untersuchung wurde erfolgreich.

**Wurzen, 4. Juli.** Heute vormittag 9 1/2 Uhr ist der frühere Präsident der Ersten Kammer Erzengel Graf v. Rönneitz gestorben.

**Mailand, 4. Juli.** Der Astronom Schiaparelli ist gestorben.

**Rem-Dorf, 4. Juli.** Der deutsche Volkshaus Graf Bernstorff ist nach Deutschland abgereist.

## Börsen- und Handelsstell.

Der Markt von Kallfagen. Der Bundesrat hat die gemäß § 7 des Gesetzes über den Börsen von Kallfagen vom 21. Mai 1910 festgesetzte Gesamtmenge der Kallfagen für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember 1910 entfallenden Börsen von Kallfagen auf 4 025 200 Doppelzentner reines Kall festgesetzt. Die Festsetzung ist erfolgt, das entfallen auf Canada mit mindestens 9 v. H. und weniger als 12 v. H. reines Kall für das Ausland 30 000 dz, Australien 1100 dz auf Kallfagen mit 12 bis 15 v. reines Kall 255 000 dz für das Ausland und 795 000 dz für das Ausland, auf Düngekalz mit 20 bis 22 v. H. reines Kall 5800 dz für das Ausland und 10 600 dz für das Ausland, auf Düngekalz mit 30 bis 32 v. H. 3200 dz für das Ausland und 90 200 dz für das Ausland, auf Düngekalz mit 40 bis 42 v. H. einseitig Kallfagen mit 38 v. H. 375 400 dz für das Ausland und 147 000 dz für das Ausland, auf Düngekalz mit 42 bis 44 v. H. einseitig Kallfagen mit 40 bis 42 v. H. reines Kall 10 200 dz für das Ausland und 235 000 dz für das Ausland, auf einseitig Kallfagen 1000 dz für das Ausland und 46 400 dz für das Ausland. Für das Ausland beträgt der festgesetzte Betrag 243 800 dz, für das Ausland 1 981 400 dz.

**Baderbüchse, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.)**

Roggen 80% ohne Ger.	128.75	Zemden: ruhig.
Roggen 75% ohne Ger.	128.75	
Gerst 25% ohne Ger.	25.25	
Reiskalender I. mit Ger.	25.25	Zemden: ruhig.
Gerst. Kalender mit Ger.	25.25	
Gerst. Kalender mit Ger.	25.25	

**Wagener 1. Produkt Transitio fort an Bord Hamburg.**  
Juli 14.85 1/2%, 14.90%, 14.95%, 15.00%, 15.05%, 15.10%, 15.15%, 15.20%, 15.25%, 15.30%, 15.35%, 15.40%, 15.45%, 15.50%, 15.55%, 15.60%, 15.65%, 15.70%, 15.75%, 15.80%, 15.85%, 15.90%, 15.95%, 16.00%, 16.05%, 16.10%, 16.15%, 16.20%, 16.25%, 16.30%, 16.35%, 16.40%, 16.45%, 16.50%, 16.55%, 16.60%, 16.65%, 16.70%, 16.75%, 16.80%, 16.85%, 16.90%, 16.95%, 17.00%, 17.05%, 17.10%, 17.15%, 17.20%, 17.25%, 17.30%, 17.35%, 17.40%, 17.45%, 17.50%, 17.55%, 17.60%, 17.65%, 17.70%, 17.75%, 17.80%, 17.85%, 17.90%, 17.95%, 18.00%, 18.05%, 18.10%, 18.15%, 18.20%, 18.25%, 18.30%, 18.35%, 18.40%, 18.45%, 18.50%, 18.55%, 18.60%, 18.65%, 18.70%, 18.75%, 18.80%, 18.85%, 18.90%, 18.95%, 19.00%, 19.05%, 19.10%, 19.15%, 19.20%, 19.25%, 19.30%, 19.35%, 19.40%, 19.45%, 19.50%, 19.55%, 19.60%, 19.65%, 19.70%, 19.75%, 19.80%, 19.85%, 19.90%, 19.95%, 20.00%, 20.05%, 20.10%, 20.15%, 20.20%, 20.25%, 20.30%, 20.35%, 20.40%, 20.45%, 20.50%, 20.55%, 20.60%, 20.65%, 20.70%, 20.75%, 20.80%, 20.85%, 20.90%, 20.95%, 21.00%, 21.05%, 21.10%, 21.15%, 21.20%, 21.25%, 21.30%, 21.35%, 21.40%, 21.45%, 21.50%, 21.55%, 21.60%, 21.65%, 21.70%, 21.75%, 21.80%, 21.85%, 21.90%, 21.95%, 22.00%, 22.05%, 22.10%, 22.15%, 22.20%, 22.25%, 22.30%, 22.35%, 22.40%, 22.45%, 22.50%, 22.55%, 22.60%, 22.65%, 22.70%, 22.75%, 22.80%, 22.85%, 22.90%, 22.95%, 23.00%, 23.05%, 23.10%, 23.15%, 23.20%, 23.25%, 23.30%, 23.35%, 23.40%, 23.45%, 23.50%, 23.55%, 23.60%, 23.65%, 23.70%, 23.75%, 23.80%, 23.85%, 23.90%, 23.95%, 24.00%, 24.05%, 24.10%, 24.15%, 24.20%, 24.25%, 24.30%, 24.35%, 24.40%, 24.45%, 24.50%, 24.55%, 24.60%, 24.65%, 24.70%, 24.75%, 24.80%, 24.85%, 24.90%, 24.95%, 25.00%, 25.05%, 25.10%, 25.15%, 25.20%, 25.25%, 25.30%, 25.35%, 25.40%, 25.45%, 25.50%, 25.55%, 25.60%, 25.65%, 25.70%, 25.75%, 25.80%, 25.85%, 25.90%, 25.95%, 26.00%, 26.05%, 26.10%, 26.15%, 26.20%, 26.25%, 26.30%, 26.35%, 26.40%, 26.45%, 26.50%, 26.55%, 26.60%, 26.65%, 26.70%, 26.75%, 26.80%, 26.85%, 26.90%, 26.95%, 27.00%, 27.05%, 27.10%, 27.15%, 27.20%, 27.25%, 27.30%, 27.35%, 27.40%, 27.45%, 27.50%, 27.55%, 27.60%, 27.65%, 27.70%, 27.75%, 27.80%, 27.85%, 27.90%, 27.95%, 28.00%, 28.05%, 28.10%, 28.15%, 28.20%, 28.25%, 28.30%, 28.35%, 28.40%, 28.45%, 28.50%, 28.55%, 28.60%, 28.65%, 28.70%, 28.75%, 28.80%, 28.85%, 28.90%, 28.95%, 29.00%, 29.05%, 29.10%, 29.15%, 29.20%, 29.25%, 29.30%, 29.35%, 29.40%, 29.45%, 29.50%, 29.55%, 29.60%, 29.65%, 29.70%, 29.75%, 29.80%, 29.85%, 29.90%, 29.95%, 30.00%, 30.05%, 30.10%, 30.15%, 30.20%, 30.25%, 30.30%, 30.35%, 30.40%, 30.45%, 30.50%, 30.55%, 30.60%, 30.65%, 30.70%, 30.75%, 30.80%, 30.85%, 30.90%, 30.95%, 31.00%, 31.05%, 31.10%, 31.15%, 31.20%, 31.25%, 31.30%, 31.35%, 31.40%, 31.45%, 31.50%, 31.55%, 31.60%, 31.65%, 31.70%, 31.75%, 31.80%, 31.85%, 31.90%, 31.95%, 32.00%, 32.05%, 32.10%, 32.15%, 32.20%, 32.25%, 32.30%, 32.35%, 32.40%, 32.45%, 32.50%, 32.55%, 32.60%, 32.65%, 32.70%, 32.75%, 32.80%, 32.85%, 32.90%, 32.95%, 33.00%, 33.05%, 33.10%, 33.15%, 33.20%, 33.25%, 33.30%, 33.35%, 33.40%, 33.45%, 33.50%, 33.55%, 33.60%, 33.65%, 33.70%, 33.75%, 33.80%, 33.85%, 33.90%, 33.95%, 34.00%, 34.05%, 34.10%, 34.15%, 34.20%, 34.25%, 34.30%, 34.35%, 34.40%, 34.45%, 34.50%, 34.55%, 34.60%, 34.65%, 34.70%, 34.75%, 34.80%, 34.85%, 34.90%, 34.95%, 35.00%, 35.05%, 35.10%, 35.15%, 35.20%, 35.25%, 35.30%, 35.35%, 35.40%, 35.45%, 35.50%, 35.55%, 35.60%, 35.65%, 35.70%, 35.75%, 35.80%, 35.85%, 35.90%, 35.95%, 36.00%, 36.05%, 36.10%, 36.15%, 36.20%, 36.25%, 36.30%, 36.35%, 36.40%, 36.45%, 36.50%, 36.55%, 36.60%, 36.65%, 36.70%, 36.75%, 36.80%, 36.85%, 36.90%, 36.95%, 37.00%, 37.05%, 37.10%, 37.15%, 37.20%, 37.25%, 37.30%, 37.35%, 37.40%, 37.45%, 37.50%, 37.55%, 37.60%, 37.65%, 37.70%, 37.75%, 37.80%, 37.85%, 37.90%, 37.95%, 38.00%, 38.05%, 38.10%, 38.15%, 38.20%, 38.25%, 38.30%, 38.35%, 38.40%, 38.45%, 38.50%, 38.55%, 38.60%, 38.65%, 38.70%, 38.75%, 38.80%, 38.85%, 38.90%, 38.95%, 39.00%, 39.05%, 39.10%, 39.15%, 39.20%, 39.25%, 39.30%, 39.35%, 39.40%, 39.45%, 39.50%, 39.55%, 39.60%, 39.65%, 39.70%, 39.75%, 39.80%, 39.85%, 39.90%, 39.95%, 40.00%, 40.05%, 40.10%, 40.15%, 40.20%, 40.25%, 40.30%, 40.35%, 40.40%, 40.45%, 40.50%, 40.55%, 40.60%, 40.65%, 40.70%, 40.75%, 40.80%, 40.85%, 40.90%, 40.95%, 41.00%, 41.05%, 41.10%, 41.15%, 41.20%, 41.25%, 41.30%, 41.35%, 41.40%, 41.45%, 41.50%, 41.55%, 41.60%, 41.65%, 41.70%, 41.75%, 41.80%, 41.85%, 41.90%, 41.95%, 42.00%, 42.05%, 42.10%, 42.15%, 42.20%, 42.25%, 42.30%, 42.35%, 42.40%, 42.45%, 42.50%, 42.55%, 42.60%, 42.65%, 42.70%, 42.75%, 42.80%, 42.85%, 42.90%, 42.95%, 43.00%, 43.05%, 43.10%, 43.15%, 43.20%, 43.25%, 43.30%, 43.35%, 43.40%, 43.45%, 43.50%, 43.55%, 43.60%, 43.65%, 43.70%, 43.75%, 43.80%, 43.85%, 43.90%, 43.95%, 44.00%, 44.05%, 44.10%, 44.15%, 44.20%, 44.25%, 44.30%, 44.35%, 44.40%, 44.45%, 44.50%, 44.55%, 44.60%, 44.65%, 44.70%, 44.75%, 44.80%, 44.85%, 44.90%, 44.95%, 45.00%, 45.05%, 45.10%, 45.15%, 45.20%, 45.25%, 45.30%, 45.35%, 45.40%, 45.45%, 45.50%, 45.55%, 45.60%, 45.65%, 45.70%, 45.75%, 45.80%, 45.85%, 45.90%, 45.95%, 46.00%, 46.05%, 46.10%, 46.15%, 46.20%, 46.25%, 46.30%, 46.35%, 46.40%, 46.45%, 46.50%, 46.55%, 46.60%, 46.65%, 46.70%, 46.75%, 46.80%, 46.85%, 46.90%, 46.95%, 47.00%, 47.05%, 47.10%, 47.15%, 47.20%, 47.25%, 47.30%, 47.35%, 47.40%, 47.45%, 47.50%, 47.55%, 47.60%, 47.65%, 47.70%, 47.75%, 47.80%, 47.85%, 47.90%, 47.95%, 48.00%, 48.05%, 48.10%, 48.15%, 48.20%, 48.25%, 48.30%, 48.35%, 48.40%, 48.45%, 48.50%, 48.55%, 48.60%, 48.65%, 48.70%, 48.75%, 48.80%, 48.85%, 48.90%, 48.95%, 49.00%, 49.05%, 49.10%, 49.15%, 49.20%, 49.25%, 49.30%, 49.35%, 49.40%, 49.45%, 49.50%, 49.55%, 49.60%, 49.65%, 49.70%, 49.75%, 49.80%, 49.85%, 49.90%, 49.95%, 50.00%, 50.05%, 50.10%, 50.15%, 50.20%, 50.25%, 50.30%, 50.35%, 50.40%, 50.45%, 50.50%, 50.55%, 50.60%, 50.65%, 50.70%, 50.75%, 50.80%, 50.85%, 50.90%, 50.95%, 51.00%, 51.05%, 51.10%, 51.15%, 51.20%, 51.25%, 51.30%, 51.35%, 51.40%, 51.45%, 51.50%, 51.55%, 51.60%, 51.65%, 51.70%, 51.75%, 51.80%, 51.85%, 51.90%, 51.95%, 52.00%, 52.05%, 52.10%, 52.15%, 52.20%, 52.25%, 52.30%, 52.35%, 52.40%, 52.45%, 52.50%, 52.55%, 52.60%, 52.65%, 52.70%, 52.75%, 52.80%, 52.85%, 52.90%, 52.95%, 53.00%, 53.05%, 53.10%, 53.15%, 53.20%, 53.25%, 53.30%, 53.35%, 53.40%, 53.45%, 53.50%, 53.55%, 53.60%, 53.65%, 53.70%, 53.75%, 53.80%, 53.85%, 53.90%, 53.95%, 54.00%, 54.05%, 54.10%, 54.15%, 54.20%, 54.25%, 54.30%, 54.35%, 54.40%, 54.45%, 54.50%, 54.55%, 54.60%, 54.65%, 54.70%, 54.75%, 54.80%, 54.85%, 54.90%, 54.95%, 55.00%, 55.05%, 55.10%, 55.15%, 55.20%, 55.25%, 55.30%, 55.35%, 55.40%, 55.45%, 55.50%, 55.55%, 55.60%, 55.65%, 55.70%, 55.75%, 55.80%, 55.85%, 55.90%, 55.95%, 56.00%, 56.05%, 56.10%, 56.15%, 56.20%, 56.25%, 56.30%, 56.35%, 56.40%, 56.45%, 56.50%, 56.55%, 56.60%, 56.65%, 56.70%, 56.75%, 56.80%, 56.85%, 56.90%, 56.95%, 57.00%, 57.05%, 57.10%, 57.15%, 57.20%, 57.25%, 57.30%, 57.35%, 57.40%, 57.45%, 57.50%, 57.55%, 57.60%, 57.65%, 57.70%, 57.75%, 57.80%, 57.85%, 57.90%, 57.95%, 58.00%, 58.05%, 58.10%, 58.15%, 58.20%, 58.25%, 58.30%, 58.35%, 58.40%, 58.45%, 58.50%, 58.55%, 58.60%, 58.65%, 58.70%, 58.75%, 58.80%, 58.85%, 58.90%, 58.95%, 59.00%, 59.05%, 59.10%, 59.15%, 59.20%, 59.25%, 59.30%, 59.35%, 59.40%, 59.45%, 59.50%, 59.55%, 59.60%, 59.65%, 59.70%, 59.75%, 59.80%, 59.85%, 59.90%, 59.95%, 60.00%, 60.05%, 60.10%, 60.15%, 60.20%, 60.25%, 60.30%, 60.35%, 60.40%, 60.45%, 60.50%, 60.55%, 60.60%, 60.65%, 60.70%, 60.75%, 60.80%, 60.85%, 60.90%, 60.95%, 61.00%, 61.05%, 61.10%, 61.15%, 61.20%, 61.25%, 61.30%, 61.35%, 61.40%, 61.45%, 61.50%, 61.55%, 61.60%, 61.65%, 61.70%, 61.75%, 61.80%, 61.85%, 61.90%, 61.95%, 62.00%, 62.05%, 62.10%, 62.15%, 62.20%, 62.25%, 62.30%, 62.35%, 62.40%, 62.45%, 62.50%, 62.55%, 62.60%, 62.65%, 62.70%, 62.75%, 62.80%, 62.85%, 62.90%, 62.95%, 63.00%, 63.05%, 63.10%, 63.15%, 63.20%, 63.25%, 63.30%, 63.35%, 63.40%, 63.45%, 63.50%, 63.55%, 63.60%, 63.65%, 63.70%, 63.75%, 63.80%, 63.85%, 63.90%, 63.95%, 64.00%, 64.05%, 64.10%, 64.15%, 64.20%, 64.25%, 64.30%, 64.35%, 64.40%, 64.45%, 64.50%, 64.55%, 64.60%, 64.65%, 64.70%, 64.75%, 64.80%, 64.85%, 64.90%, 64.95%, 65.00%, 65.05%, 65.10%, 65.15%, 65.20%, 65.25%, 65.30%, 65.35%, 65.40%, 65.45%, 65.50%, 65.55%, 65.60%, 65.65%, 65.70%, 65.75%, 65.80%, 65.85%, 65.90%, 65.95%, 66.00%, 66.05%, 66.10%, 66.15%, 66.20%, 66.25%, 66.30%, 66.35%, 66.40%, 66.45%, 66.50%, 66.55%, 66.60%, 66.65%, 66.70%, 66.75%, 66.80%, 66.85%, 66.90%, 66.95%, 67.00%, 67.05%, 67.10%, 67.15%, 67.20%, 67.25%, 67.30%, 67.35%, 67.40%, 67.45%, 67.50%, 67.55%, 67.60%, 67.65%, 67.70%, 67.75%, 67.80%, 67.85%, 67.90%, 67.95%, 68.00%, 68.05%, 68.10%, 68.15%, 68.20%, 68.25%, 68.30%, 68.35%, 68.40%, 68.45%, 68.50%, 68.55%, 68.60%, 68.65%, 68.70%, 68.75%, 68.80%, 68.85%, 68.90%, 68.95%, 69.00%, 69.05%, 69.10%, 69.15%, 69.20%, 69.25%, 69.30%, 69.35%, 69.40%, 69.45%, 69.50%, 69.55%, 69.60%, 69.65%, 69.70%, 69.75%, 69.80%, 69.85%, 69.90%, 69.95%, 70.00%, 70.05%, 70.10%, 70.15%, 70.20%, 70.25%, 70.30%, 70.35%, 70.40%, 70.45%, 70.50%, 70.55%, 70.60%, 70.65%, 70.70%, 70.75%, 70.80%, 70.85%, 70.90%, 70.95%, 71.00%, 71.05%, 71.10%, 71.15%, 71.20%, 71.25%, 71.30%, 71.35%, 71.40%, 71.45%, 71.50%, 71.55%, 71.60%, 71.65%, 71.70%, 71.75%, 71.80%, 71.85%, 71.90%, 71.95%, 72.00%, 72.05%, 72.10%, 72.15%, 72.20%, 72.25%, 72.30%, 72.35%, 72.40%, 72.45%, 72.50%, 72.55%, 72.60%, 72.65%, 72.70%, 72.75%, 72.80%, 72.85%, 72.90%, 72.95%, 73.00%, 73.05%, 73.10%, 73.15%, 73.20%, 73.25%, 73.30%, 73.35%, 73.40%, 73.45%, 73.50%, 73.55%, 73.60%, 73.65%, 73.70%, 73.75%, 73.80%, 73.85%, 73.90%, 73.95%, 74.00%, 74.05%, 74.10%, 74.15%, 74.20%, 74.25%, 74.30%, 74.35%, 74.40%, 74.45%, 74.50%, 74.55%, 74.60%, 74.65%, 74.70%, 74.75%, 74.80%, 74.85%, 74.90%, 74.95%, 75.00%, 75.05%, 75.10%, 75.15%, 75.20%, 75.25%, 75.30%, 75.35%, 75.40%, 75.45%, 75.50%, 75.55%, 75.60%, 75.65%, 75.70%, 75.75%, 75.80%, 75.85%, 75.90%, 75.95%, 76.00%, 76.05%, 76.10%, 76.15%, 76.20%, 76.25%, 76.30%, 76.35%, 76.40%, 76.45%, 76.50%, 76.55%, 76.60%, 76.65%, 76.70%, 76.75%, 76.80%, 76.85%, 76.90%, 76.95%, 77.00%, 77.05%, 77.10%, 77.15%, 77.20%, 77.25%, 77.30%, 77.35%, 77.40%, 77.45%, 77.50%, 77.55%, 77.60%, 77.65%, 77.70%, 77.75%, 77.80%, 77.85%, 77.90%, 77.95%, 78.00%, 78.05%, 78.10%, 78.15%, 78.20%, 78.25%, 78.30%, 78.35%, 78.40%, 78.45%, 78.50%, 78.55%, 78.60%, 78.65%, 78.70%, 78.75%, 78.80%, 78.85%, 78.90%, 78.95%, 79.00%, 79.05%, 79.10%, 79.15%, 79.20%, 79.25%, 79.30%, 79.35%, 79.40%, 79.45%, 79.50%, 79.55%, 79.60%, 79.65%, 79.70%, 79.75%, 79.80%, 79.85%, 79.90%, 79.95%, 80.00%, 80.05%, 80.10%, 80.15%, 80.20%, 80.25%, 80.30%, 80.35%, 80.40%, 80.45%, 80.50%, 80.55%, 80.60%, 80.65%, 80.70%, 80.75%, 80.80%, 80.85%, 80.90%, 80.95%, 81.00%, 81.05%, 81.10%, 81.15%, 81.20%, 81.25%, 81.30%, 81.35%, 81.40%, 81.45%, 81.50%, 81.55%, 81.60%, 81.65%, 81.70%, 81.75%, 81.80%, 81.85%, 81.90%, 81.95%, 82.00%, 82.05%, 82.10%, 82.15%, 82.20%, 82.25%, 82.30%, 82.35%, 82.40%, 82.45%, 82.50%, 82.55%, 82.60%, 82.65%, 82.70%, 82.75%, 82.80%, 82.85%, 82.90%, 82.95%, 83.00%, 83.05%, 83.10%, 83.15%, 83.20%, 83.25%, 83.30%, 83.35%, 83.40%, 83.45%, 83.50%, 83.55%, 83.60%, 83.65%, 83.70%, 83.75%, 83.80%, 83.85%, 83.90%, 83.95%, 84.00%, 84.05%, 84.10%, 84.15%, 84.20%, 84.25%, 84.30%, 84.35%, 84.40%, 84.45%, 84.50%, 84.55%, 84.60%, 84.65%, 84.70%, 84.75%, 84.80%, 84.85%, 84.90%, 84.95%, 85.00%, 85.05%, 85.10%, 85.15%, 85.20%, 85.25%, 85.30%, 85.35%, 85.40%, 85.45%, 85.50%, 85.55%, 85.60%, 85.65%, 85.70%, 85.75%, 85.80%, 85.85%, 85.90%, 85.95%, 86.00%, 86.05%, 86.10%, 86.15%, 86.20%, 86.25%, 86.30%, 86.35%, 86.40%, 86.45%, 86.50%, 86.55%, 86.60%, 86.65%, 86





Thüringischer Städtetag.

+ Gangeshausen, 2. Juli 1910.

Der Thüringische Städtetag hielt gestern und heute seine diesjährige Verbandssammlung in unserer Stadt ab und es hatte sich diese einer überaus zahlreichen Beteiligung zu erfreuen. Am gestrigen Abend eröffnete der Vorsitzende, Geheimrat Prof. Dr. Weimer, die Verhandlungen mit den höchsten Begrüßungen und einer Reihe geschäftlicher Mitteilungen. Darauf hielt der Sekretar Lindner aus Gera einen Vortrag über die Einrichtungsfrage der Glühspielautomaten sowie der Kinetographen. Redner schilderte die Gefahren der Uebernahme der Kinematographen und deren oft recht bedenklichen Bilder. Besonders ist es sich um gute und heimische Vorstellungen handelt. Lasse sich natürlich gegen die Kinematographie einwenden, soche wirken unter Umständen sogar erzieherisch; jedoch aber sensationelle und anfällige Bilder vorgeführt würden, sei die Einwirkung dieser auf die Gemüter der Kinder und erwachsenden Jugend eine schädliche, ähnlich der Schmutz- und Schandliteratur. Ein Mittel, die Kinematographen einzuschränken, gebe es leider nicht, da sie nicht der polizeilichem Aufsicht unterliegen. Es ließe also nur die polizeiliche Überwachung und der Erfolg polizeilicher Vorschriften für den Betrieb. In Gera z. B. sei unter anderem vorgeschrieben, daß Personen unter 17 Jahren ohne Begleitung Erwachsener zu den Vorstellungen keinen Zutritt hätten. Außerdem sei die Gefahr eingeschätzt worden, aber mit dieser sei es in eine eigene Sache. Die Oberbeamten fürchten auf die Prüfung der Bilder ihre Zeit nicht verwenden und die unteren Organe hätten nur selten das Verständnis, die psychologische Wirkung der Bilder auf die Kinder gemüth zu beurteilen. In Gera sei man deshalb dazu übergegangen, die Prüfung eines Probebildes gebührenden Frau zu übertragen. Der Erfolg muß abgewartet werden. Redner hielt es für dringend erforderlich, daß durch eine Novelle zur Reichsgesetzgebung der Konzeptionsfrist für die Kinematographen eingeführt werde. Dann könne bei jeder beabsichtigten Errichtung die Bedürfnisfrage in Betracht und es könnten in der Konzeptionsbehörde Bedingungen gestellt und Vorbehalte gemacht werden. Der meiste gemachte Vorbehalt besteht in der Besetzung der Uebernahme der Kinematographen vorzunehmen, sei von wenig Gelder begleitet gewesen. Auch die Glühspielautomaten, so führte Redner weiter aus, würden schädlich. In Gera sei es vorgeschlagen, daß einmal ein Arbeiter die Hälfte seines ganzen Wochenverdienstes verpielt habe. Die nachteilige Wirkung solcher Automaten auf Kinder sei bekannt. Zum ersten Male die Frage, ob die Glühspielautomaten nicht unter die Strafverordnungen des § 380, Ziffer 14 des Strafgesetzbuches fallen. Eingeleitete Strafverfahren in Gera hätten mit Freisprechung geendet, auch in früheren Jahren Freisprechungen erfolgt. In Altenburg dagegen habe das Landgericht verurteilt. Manche Städte hätten sich dadurch zu helfen gesucht, daß sie auf die Glühspielautomaten eine recht hohe Steuer legten, in Hildesheim 5 Mk. pro Tag, aber dies sei eine ebenfalls bedenkliche Maßnahme, weil dadurch die Automaten gewissermaßen als gesetzlich erlaubt hinführen würden.

Wer der sich heute anknüpfende Debatte wurde darauf hingewiesen, daß nicht wenig Aufmerksamkeit, sondern eine ziemlich hohe Sichtung die erwähnten Automaten als Glühspiele im Sinne des Strafgesetzbuches erachtet und deshalb Strafverurteilung gefällig hätten. Auch das Reichsgericht habe schon in entschieden. Bezüglich der Kinematographen war man zwar allseitig der Ansicht, daß eine strenge Ueberwachung notwendig sei, aber eine Erziehung der Gewerbeleitung nicht angestrebt sein dürfte. Ein Verbot wurde nicht gefordert.

Sobald wurde in Ausführung eines frühzeitig beschlossenen des Städteverbandes über die Wahl einer Kommission zur Erhebung der Fremdenverkehrs in Thüringen beraten und beschloffen.

Am heutigen Tage begannen die Verhandlungen um 9 Uhr vermittlungs. Vorher hatte die Sitzung städtischer Anlagen und Einrichtungen, insbesondere des bestimmten Notariats, stattgefunden. Der Vorsitz führte wieder Geheimrat Prof. Dr. Weimer. Von Seiten der Staatsbehörden wohnten Oberpräsident Engelke von Dr. J. W. Wagners und Landrat von Dr. J. W. Wagners-Gangeshausen der Versammlung bei. Den ersten und sehr interessanten Vortrag hielt der Stadtkammerpräsident Hermann Weimer über die Friedrichsplatz im allgemeinen, insbesondere auch für kleinere Städte. Redner führte aus, daß bei der Anlage und Unterhaltung der Friedrichsplätze immer noch recht viel gesündigt werde, indem man auf die ästhetische Wirkung der Anlagen, insbesondere Wege- und Grabenanlagen, wenig Wert lege. Jede Gemeinde, welche einen neuen Friedrichsplatz anlegen, müsse einen Plan machen, nach dem die ganze Gestaltung auszuführen sei. Als Umfriedigung der Friedrichsplätze seien Mauern zu wählen nicht bloß der Sicherheit, sondern der ästhetischen Wirkung wegen. Eine Mauer oder eine Drainage seien zu vermeiden. Das Friedrichsplatzterrain sei nicht zu mäulern und Bunter filigran über die besten Fußgänger aufzuführen. Der Hauptweg sei 3-4 Meter, die Nebenwege etwa 1 1/2 Meter breit anzulegen; zu beiden Seiten seien Mauerstreifen liegen zu lassen, die Einfassung der Wege mit Vorsteinen oder zu vermeiden. Bei abkühligen Terrain sei die Anlage von Terrassen zu empfehlen. Die Abkühlung seien ganz aus Holz herzustellen. Auch Terrassen aus Holz wirken sehr gut. Bei den Steinmäulern sei zu beachten, daß sie in schalenmäßiger hergestellt werden, es sei meist mandal die künstlerische Gestaltung. Ausländische Steine

seien zu vermeiden. Redner wies durch eine Anzahl großer farbiger Zeichnungen nach, wie Friedrichsplätze eingerichtet werden müßten, um eine schöne Wirkung zu erzielen und eine weisvolle Stimmung hervorzuheben. Weiterer Beifall lohnte den Redner für seine interessanten Ausführungen.

Stenografisch wurde der Stadtkammerpräsident Konstantin Eichen über die Bekämpfung des städtischen Haushalts und das Schuldensystem der Städte, wobei er den Städten dringend die Bildung von Sammelfonds und Ausgleichsfonds empfahl. Herr Konstantin ist ein auf dem Gebiete des Finanzwesens sehr erfahrener Beamter. Seinen Ausführungen wurde daher seitens der Versammlung Aufmerksamkeit geschenkt. Eine Debatte mußte sich daran knüpfen. Schließlich hielt der Sekretar der Stadtkammer zu Weimar, Hammer, einen Vortrag über die Förderung des Handwerks durch die Gemeindeverwaltung. Redner wies auf die gleichzeitige Behandlung der Frage: Recht und Ordnung in der Gemeindeverwaltung vom 28. Dezember 1908, Redner ist der Ansicht, daß das Handwerk wieder in der Höhe begriffen sei. Um es aber immer weiter zu kräftigen, sei die Hilfe der Gemeindeverwaltung unerlässlich. Zu den in Betracht kommenden Aufgaben der Gemeinden gehörte vor allem die Unterstützung guter Handwerker und Fortbildungsschulen, um das geistige Niveau der Lehrlinge zu heben, ferner die Errichtung von Arbeitsnachweiser, so solche nötig erschienen, und die Beschäftigung der Arbeiter für gute Ausübung von Leistungen, endlich die Errichtung von Lehrlingsheimen, um die jungen Leute in sittlicher Beziehung vor Gefahren möglichst zu bewahren. Werde durch die Handwerker in seiner Güte erheblich gefördert, so sei das Handwerk selbst seitens der Gemeinden durch Zuteilung aller handwerklichen Arbeiten zu fördern und das Subsidienwesen zu verbessern. Es sollte von der Gemeindeverwaltung nicht immer auf die Willkür der Forderungen gesehen werden, auch, in der Regel, die natürlich immer Voraussetzung sei, solle auch ordentlich geleistet werden. Auch zum Genossenschaftswesen müsse Unterstützung geleistet werden. Durch einen tüchtigen, leitungs-fähigen Handwerksrat werde auch die Steuerkraft der Gemeinde erhöht. Redner legte den Stadtkamerpräsidenten dringend ans Herz, das Handwerk nach jeder Richtung hin tatkräftig zu fördern und zu unterstützen. Was Johann den Begriff „Handwerk und Fabrik“ anbetreffe, so sei dieser durch die Gemeindevorstandskomitee vom 28. Dezember 1908 in seiner Weise erklärt worden. Oberpräsident Engelke von Dr. J. W. Wagners, der hierzu das Wort ergriff, nahm sich des Handwerks ebenfalls warm an und hat dringend darum, alles, was dem Handwerk nur zugunsten werden könnte, ihm zuzuwenden. Bürgermeister Wiedemann-Jungenhausen wünschte die Einsetzung einer unparteiischen Kommission zur Prüfung der Angelegenheiten im Handwerksrat. Der Redner möge das beabsichtigen. Von anderer Seite wurde gewünscht, daß bei Vergütung von Arbeiten die Vergütung nicht zu kurz bemessen werden möchte, damit die Handwerker mit größeren Unternehmern erfolgreich konkurrieren könnten. Die ganze Debatte ließ erkennen, daß alle Kräfte im Handwerkerstande ein großes Wohlwollen entgegengebracht wird, was sehr erfreulich ist.

Als Ort der nächstjährigen Zusammenkunft wurde Göttingen gewählt.

Zur Kanalfrage Leipzig-Saale.

Eine Anzahl ungenannter Herren, die dem Vorstand des „Verkehrsvereins Merseburg“ angehören, ladet zur Teilnahme an einer i. A. Preussischen Elster-Saale-Kanal-Gesellschaft ein, und zwar alle die Zeichnungen der Anteile von 500 Mark an bis zum 15. Juli d. N. erfolgen.

Ich gestatte mir, zu empfehlen, den Schluß der Zeichnungen auf unbestimmte Zeit weiter herauszuschieben; denn es ist für viele, zu denen ich mich auch rechne, unmöglich, in so kurzer Zeit sich ein klares Bild zu verschaffen, nach welcher Richtung hin beim Verlaufe dreier Projekte das Gewicht volkswirtschaftlicher Bedeutung sich zeigt. Ich möchte vor zu kleinen Entschlüssen warnen. Auch vermag ich nicht dem einleitenden Satz in der begünstigten Auforderung zustimmen, wonach „der Bau des Elster-Saale-Kanals in der Provinz Sachsen“ ist. Ich vermute, daß die Angelegenheit etwas folgender Verlaufe nehmen wird: Die Entwurf der Staatsverträge über die Schiff-fahrtssabgaben werden nach dem Inkrafttreten des Reichsgesetzes diesem vorgelegt und voraussichtlich wohl ohne wesentliche Änderung angenommen werden. Es kann aber auch anders kommen. Wenn der Reichstag seine Sanction erteilt hat, so dürfte sich herausstellen, ob eine der beiden kontrahierenden Staatsregierungen den Kanalbau übernimmt oder dies einer Initiative der Kanalbau-Gesellschaft der Stadt Leipzig überlassen bleibt. So wie der Unternehmer dann ein bestimmtes Projekt ausgearbeitet hat und den beiden Staatsregierungen vorlegt, würden diese in Unterhandlungen zu treten haben, die von preussischer Seite ohne eine Reihe Sachverständigen-Gutachten, wie z. B. der Handelskammer, des Oberbergamts, der Landwirtschafts-

kammer, des Reichsgesundheitsamtes usw. nicht abzuschließen sein dürfen. Solches Stadium der Gutachten pflegt sich nicht mit Rücksicht auf vollziehen. Vielleicht kann die Forderung für die Schiffarmordnung der Saale von Halle ab nach Ueber als Nachtrag bei der Staatsberatung im nächsten Jahre bereits zur Vorlage an den Landtag gelangen, woran sich Beschüsse des Ueberverbandes gemäß dem Gegenentwurf anzuschließen hätten. Dann würde meiner Ansicht nach, der Zeitpunkt gekommen sein, mit vereinten Kräften für ein bestimmtes Projekt einzutreten; sei es, daß die künftige Staatsregierung sich bereit erklärt, die Saale nur bis Merseburg schiffbar zu machen, worin ich im Gerrenhaus bereits eingetreten bin, sei es, daß dies bis Köthen oder Greupau geschieden soll. Ein ruhiges Abwarten dürfte vorläufig wirklich im allgemeinen Interesse liegen, wodurch auch für eine sachverständige, von persönlicher Polemik fernbleibende Diskussion in der Presse Zeit gewahrt wird. D. Graf von Sodenhal-Dölitz.

Provinz Sachsen und Umgebung.

× West, 3. Juli. (Fahnenweihe.) Tropfen am Morgen des heutigen Tages regnerische Wolken über unterm Ort zogen und man glaubte, die Fahnenweihe des hiesigen Uferanwesens würde gänzlich verregnet, war doch das Wetter am Nachmittag günstiger. Das Fest begann mit dem Rückgang, woran sich sämtliche hiesigen Vereine vollständig beteiligten. Ferner waren auch Vereine mit ihren Fahnen aus nach und fern erschienen. Sie wurden von 12-2 Uhr empfangen. Nach dem Festzug durch das Dorf hielt Herr Pastor Walle auf dem Festplatze die Weihe. Die Weihe wurde der Bundesvorsitzende des Uferanwesens des Petersberges Herr Eichhorn. Von den Uferanwesens waren eine prächtige Fahnenreihe überreicht. Außerdem hatten sämtliche Vereine Fahnenmängel geliefert. Wege der Saale nach, Mühen und gebeten!

× Duerfurt, 3. Juli. (Ausstellung zur Kreisiererschau in Duerfurt.) Auf Wunsch von Landwirten des Kreises Duerfurt ist auf der am 6. Juli d. N. in Duerfurt stattfindenden Kreisiererschau auch die Ausstellung „Anfangsstelle vertreten, die einige neu auf dem Markt gekommene Maschinen aufgestellt hat. Doch soll die Hauptaufgabe der Ausstellung über die Neuerungen auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Maschinen zu unterrichten, resp. über den Kauf landwirtschaftlicher Maschinen zu beraten. Man sieht daraus, daß die Landwirtschaftskammer bemüht ist, den Landwirten der Provinz Sachsen nach jeder Richtung hin entgegenzukommen und wäre es daher wünschenswert, daß die Landwirte auch von der oben angeführten Ausstellung gebührend Gebrauch machen.

× Saalfeld bei Droyßig, 3. Juli. (Neuer Gemeindevorsteher.) Zu einem wahren Volkseid gefaltete sich die Einführung des Herrn Untervorsteher Böbel in sein Amt als Gemeindevorsteher, nachdem dasselbe 36 Jahre in den Händen des Herrn Untervorsteher gewesen war. Ein feierlich geschnittene Gänse fand eine feierliche Würdigung, bei der verschiedene Reden ausgesprochen wurden. Am 17. Juli d. N. in der Mittelschule zu Calbe a. S.

× Bitterfeld, 4. Juli. (Wasserentwurf.) Wieder brangte unsere Stadt im fernlichen Frühmorgen, denn es galt das 3. Wasser.

Wohl in jedem Haushalt bringt die Hausfrau geschmortes Obst auf den Tisch, jetzt Kirichen, als wohlgeschmeckende Speise gibt sie dazu statt Creme oder Grieschnee einen Flammeri, gelocht mit

Mondamin und Vollmilch. Das ist ein beliebtes und billiges Gericht, denn Kirichen sind nicht teuer, und Mondamin ist sehr ausgiebig. Versen Sie die Rezept auf den Mondamin-Paketen!

KLleine Kids - CIGARETTE  
2 1/2 & 3 1/2 Mk.  
Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik, „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden.

Bedeutende Preisermässigung auf die der Mode unterworfenen Artikel.

Damen-Konfektion: Kostüme, Kleider, Mäntel, Umhänge, Blusen, Röcke, Morgenröcke, Unterröcke.  
Kinder- und Backfisch-Garderobe. in Wolle u. Baumwolle.  
Sedestoffe, Kleiderstoffe  
Beste aller Art.  
Bruno Freytag, Halle S., Leipzigerstrasse 100.





# Ignorat Rhenum qui cellas nescit Henkelli



Eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges ist unser  
Neubau in Biebrich-Wiesbaden, dessen Be-  
such kein Rheinreisender versäumen sollte.

Der enormen Fassungskraft von weit über  
10 Millionen Flaschen "Henkell Trocken"  
entspricht die peinliche Sorgfalt, die auf Er-  
reichung höchster Qualität gerichtet wird.

Auch in der Champagne gibt es  
keine Kellerei, die sich in gleich  
moderner und großzügiger Weise alle  
Fortschritte der Wissenschaft und  
Technik zu nutzen gemacht hat.

**Henkell & Co.**

Depot und Alleinverkauf der Marke „Henkell Trocken“

bei

**Franz Traeger, Hoflieferant, Weingrosshandlung, Halle a. S., Rannischestr. 22/23,  
Fernsprecher Nr. 500.**

13184



